

KRIDA STAUB Rhäzüns

Art Exhibition - shapes and colours

Die Kinder der 5. Klasse schauten sich mit Frau Sigrist im Englischunterricht das Thema «shapes and colours» (Formen und Farben) genauer an. Zum Abschluss des Themas fand eine Kunstausstellung statt.

Im Englischunterricht lernten die Kinder der 5. Klasse verschiedene Farben und Formen kennen. Als Abschluss bereiteten sie sich auf eine «art exhibition» (Kunstausstellung) über «shapes and colours» vor. Sie hatten den Auftrag, entweder ein eigenes Kunstwerk mit verschiedenen Farben und Formen zu entwerfen oder das eines Künstlers im Internet auszusuchen. Beide Möglichkeiten wurden genutzt und so entstand eine bunte Mischung aus verschiedenen Kunstwerken. Mit Hilfe des gelernten Vokabulars haben die Kinder ihre Bilder beschrieben. Ausserdem mussten sie sich Gedanken darüber machen, warum sie dieses Bild gewählt resp. gemalt haben. Anschliessend folgte eine Übungsphase, in der sich die Schülerinnen und Schüler ihre Bilder gegenseitig präsentierten.

Am Freitag, 13. März, war es dann so weit. Viele Besucherinnen und Besucher erschienen, um die Kunstwerke sowie die Englischkenntnisse der Kinder zu bestaunen. Auch die Eltern bemühten sich, Englisch zu sprechen und stellten nach der Beschreibung des Bildes Fragen an die Schülerinnen und Schüler. So ergaben sich viele Konversationen, wobei die Kinder die Sprache von unterschiedlichen Personen hören konnten sowie in einen Austausch treten mussten. Es war sehr schön zu sehen, welche Fortschritte sie im Englisch schon gemacht haben. Ausserdem freuten wir uns sehr, dass so viele Eltern und Grosseltern den Weg an unsere «art exhibition» gefunden haben.

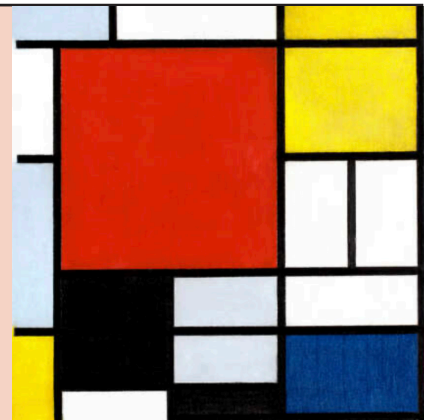


The colours of my artwork are orange, black, green, grey, white and yellow. My artwork was painted in 2026. I can see a lot of orange in this painting. The name of this painting is «The fox makes karate». The fox has a black karate belt. At the bottom there is a grey stone. I did paint this painting because I like the fox.

Eliano Müller

The name of the painting is «Komposition in Rot, Gelb, Blau und Schwarz». It has warm and cold colours, like blue, yellow, black, red and white. In the middle on the left is a big red square. At the top on the right are two yellow rectangles. At the bottom on the right is an orange-red rectangle. On the left of this rectangle is a blue rectangle. At the bottom on the left is a yellow rectangle. On the right of this rectangle is a black square and a black rectangle. There are also many white rectangles in this painting. The painter is Piet Mondrian. On a auction it costs 53.4 Mio. dollars. I choose this painting because when it hangs in my house it's nice.

Enea Manetsch



Schulinterne Weiterbildung zum Thema Autismus

Was ist Autismus? Welche Formen gibt es? Welche Unterstützungsangebote gibt es im Unterricht?

Im Rahmen einer schulinternen Weiterbildung befasste sich das Schulteam mit dem Thema Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) sowie dem Umgang damit im Schulalltag. Referentin war die Autismusberaterin Corinna Badilatti. Nachfolgend werden die wichtigsten Punkte ihres Referates wiedergegeben.

Autismus ist eine angeborene Entwicklungsstörung, die vor allem die soziale Interaktion, die Kommunikation und das Verhalten betrifft. Menschen mit Autismus haben oft Schwierigkeiten, soziale Signale wie Mimik oder Gestik zu verstehen und Beziehungen aufzubauen. Sprache wird häufig wörtlich interpretiert.

Typisch sind zudem feste Routinen, ein starkes Bedürfnis nach Struktur sowie intensive Spezialinteressen. Veränderungen im Alltag können Unsicherheit auslösen. Viele Betroffene zeigen auch Besonderheiten in der Wahrnehmung, zum Beispiel eine hohe Detailgenauigkeit oder Überempfindlichkeit gegenüber Reizen. Im schulischen Umfeld ist deshalb eine angepasste Unterstützung wichtig. Klare Strukturen, Rückzugsmöglichkeiten und individuelle Förderung helfen, den Alltag und das Lernen zu erleichtern und die Integration zu verbessern.

Der Vortrag war sehr interessant, lehrreich und gab einen guten Einblick in den Alltag von Menschen mit Autismus. Er vermittelte uns hilfreiche Anregungen für den Umgang im Schulalltag.

Nicole Jenal, Heilpädagogin



Discurra El/Ella er Rumantsch?

Das Sprachengesetz des Kantons Graubünden besagt, dass in Gemeinden mit einem Anteil von mindestens 10 Prozent von Angehörigen einer angestammten Sprachgemeinschaft (in unserem Fall Romanisch), diese während der obligatorischen Schulzeit angeboten werden muss.

Bei der letzten grossen Volkserhebung (Volkzählung) der Schweiz im Jahr 2000 gaben in Rhäzüns mehr als 10 Prozent der Bevölkerung Romanisch als Muttersprache an. Deshalb werden die Kinder im Zyklus 1 im Fach Romanisch unterrichtet. Im Kindergarten erleben sie Romanisch vor allem in Form von Liedern und Versen. Für die 1. und 2. Klasse sind zwei Lektionen Romanisch fest im Stundenplan verankert. Diese beiden Lektionen finden zusätzlich zu den anderen Lektionen statt, welche für Schulen im deutschsprachigen Teil des Kantons obligatorisch sind.

Den Lehrpersonen ist es ein wichtiges Anliegen, den Kindern eine positive Begegnung mit der - für viele von ihnen - ersten Fremdsprache zu ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler entdecken mit Geschichten, Liedern, Versen und Spielen die romanische Sprache. Sie lernen spielerisch, sich mit einfachen Ausdrücken auf Romanisch mitzuteilen und in kurzen Sätzen etwas zum aktuellen Unterrichtsthema zu erzählen. Wir hoffen, so die Freude an neuen Sprachen zu wecken, damit die Kinder mit Neugier die weiteren Fremdsprachen Italienisch und Englisch lernen können.

Claudia Felix, Fachlehrerin

Viel Erfüllung bei deiner neuen Aufgabe

Per Ende Dezember hat uns Jana Hügi verlassen. Sie hat im Giuvaulta in Rothenbrunnen eine neue Aufgabe gefunden. Wir wünschen ihr viel Spass in der Beschäftigung.

Jana Hügi hat unsere Kinder während 5 ½ Jahren flexibel als Schulassistentin begleitet. Dabei unterstützte und begleitete sie verschiedene Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse.

Eine Schulassistentin begleitet einzelne Kinder oder kleine Gruppen bei Aufgaben und unterstützt sie in der Förderung der Selbstständigkeit und bei der Strukturierung des Schulalltages. Weiter begleitet sie Lehrpersonen bei Schulausflügen, Exkursionen und im Wald.

Jana Hügi hat alle diese Aufgaben stets mit grosser Begeisterung und Engagement ausgeführt. Ihre Kreativität und ihre Ideen haben an vielen Orten bei uns in der Schule einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Wir und die Kinder vermissen Frau Hügi und wünschen ihr viel Spass bei ihren 'neuen Kindern' im Giuvaulta.



Seraina Schoop, Schulleiterin

Herzlich Willkommen an der Schule Rhäzüns



Mein Name ist Andrea Gartmann. Ich bin 44 Jahre alt und seit Januar 2026 als Schulassistentin in beiden Kindergärten in Rhäzüns tätig. Ich lebe seit 13 Jahren mit meinem Mann und unseren drei Kindern (14, 10 und 7 Jahre alt) in Bonaduz. Meine Ausbildung als Kleinkinderzieherin absolvierte ich im Kanton Zürich, wo ich 13 Jahre gearbeitet und gelebt habe. Als Kleinkinderzieherin in der Kita (in diversen Positionen), Tagesmutter und auch selbst als Mutter konnte ich sehr viel Erfahrung mit Kindern vom Baby bis ins Jugendalter sammeln. Seit drei Jahren bin ich als Schulassistentin für das Giuvaulta in Domat/Ems tätig. Nun freut es mich, dass ich zusätzlich jeden Freitagvormittag im Kindergarten Rhäzüns arbeiten darf, um die Kindergärtnerinnen zu unterstützen, sowie die Kinder durch ihre Kindergartenzeit zu begleiten.

In meiner Freizeit gehe ich gerne spazieren, wandern, joggen und Ski fahren. Ich bin gerne in der Natur und verbringe gerne Zeit mit meiner Familie und Freunden. Ich freue mich auf eine spannende und abwechslungsreiche Zeit mit vielen neuen Erlebnissen.

Ich bin Tamara Rampa, bald 42 Jahre alt, verheiratet mit Dario und Mama von drei wunderbaren Kindern: Ladina (16), Fabienne (13) und Diego (11). Gemeinsam bewohnen wir ein tolles Haus mit Garten in Domat/Ems.

Ich bin eine aufgestellte, fürsorgliche und lustige Powerfrau. Mit meiner Familie und Freunden unternehmen wir immer was. In verschiedenen Vereinen in Domat/Ems bin ich aktiv.

Die letzten fünf Jahre habe ich in der Plankis Stiftung gearbeitet. In der Bäckerei konnte ich meinen erlernten Beruf Konditorin ausüben und gleichzeitig beeinträchtigte Erwachsene betreuen - eine sehr wertvolle Erfahrung. Mit Ski fahren, Wandern, Biken und Yoga halte ich mich fit. Zudem leite ich das GKB-Sportkids und die Jugi in Domat/Ems. Es bereitet mir grosse Freude, die Fortschritte der Kinder zu sehen und sie auf ihrem Weg weiter zu fördern.

Die letzten sechs Jahre habe ich ausserdem in verschiedenen Jugendlagern gekocht. Es ist immer schön zu sehen, wenn die Kids zufrieden ein gesundes und gutes Mittagessen geniessen. Ich freue mich sehr, die Rhäzünser Kinder kennenzulernen, mit ihnen Zeit zu verbringen und sie in einer der schönsten Phasen des Lebens, dem Kindsein, begleiten zu dürfen.



Im Team fühlen wir uns sehr wohl

Seit August 2025 unterrichten an der Schule Rhäzüns mit Selina Duschletta und Nicole Stüber gleich zwei Abgängerinnen der PH. Sie geben uns einen kleinen Einblick in ihre ersten Monate an unserer Schule.

**Ihr seid in diesem Schuljahr in eure Lehrerin-
nenkarriere gestartet. Was hat euch am meisten
überrascht?**

Selina Duschletta: Wieviel Präsenz es braucht. Ich habe damit gerechnet, dass dies zu Beginn der 1. Klasse nötig ist und sich mit der Zeit dann einspielt. Aber man muss ständig dranbleiben und die Kinder immer wieder dazu ermutigen, sich entsprechend zu verhalten. Dies erfordert von uns sehr viel Energie.

Nicole Stüber: Mich hat überrascht, wie rasch so ein Tag und die Schulwoche vergeht. Sobald die Kinder da sind, vergeht die Zeit sehr schnell. Anschliessend hat man noch vieles zu tun, aber trotzdem verfliegt die Zeit.

**Bald schon ist das erste Schuljahr vorbei, was
gefällt euch am besten an eurem Beruf?**

S.D.: Es ist megaschön zu sehen, wie die Kinder sich schulisch und im Sozialverhalten weiterentwickeln. Die Freude, die sie haben, wenn ihnen etwas gelingt. Ausserdem finde ich es sehr schön die Beziehungen zu den verschiedenen Kindern aufzubauen.

N.S.: Mit den Kindern etwas anfangen und sie bei ihrem Lernprozess zu begleiten und zu unterstützen finde ich sehr schön. Zu sehen, dass das, was man macht, eine Wirkung hat, dass die Kinder lernen und sich über ihre Erfolge freuen.

Was findet ihr am schwierigsten an eurem Job?

N.S.: Das Abschalten und das Aufhören. Man denkt auch in der Freizeit immer wieder an den Beruf und es ist manchmal ein bisschen schwierig abzuschalten.

S.D.: Man könnte immer noch mehr machen. Wir müssen lernen, dass unser Einfluss zum Teil auch begrenzt ist. Bei schwierigen Situationen müssen wir lernen, diese zu akzeptieren. Die Elternarbeit ist eine grosse Herausforderung. Die Haltung und die Ansichten mancher Eltern wirken sich oft sehr stark auf das Verhalten der Kinder aus.

S.D. und N.S.: Teilweise spüren wir gewisse Vorurteile mancher Eltern uns gegenüber, weil wir jung sind. Aber wir haben unsere Ausbildung gemacht und wissen, wie wir unterrichten wollen. Alle sind einmal zur Schule gegangen, aber wir als Lehrpersonen sind die Fachpersonen.

**Was hat euch das Einleben an der Schule Rhä-
züns erleichtert?**

N.S.: Sicher das Team, alle sind sehr hilfsbereit und man kann jederzeit fragen, wenn man Unterstützung braucht. Sie helfen einem, auch wenn es ein wenig mehr Zeit braucht. Auch Seraina, die Schulleiterin, ist immer für uns da. Ich kann mit allen Problemen, sei es IT oder schulische Sachen, zu ihr gehen.

S.D.: Das empfinde ich genau gleich. Es ist wie ein "safety net", das immer da ist.

**Inwiefern unterscheidet sich euer Schulalltag
von eurer eigenen Schulzeit?**

N.S.: Wir waren zu viert in unserer Klasse und man konnte sehr gezielt auf uns eingehen. Bei uns waren die Methoden auch schon sehr unterschiedlich. Ich hatte eine Lehrerin, die sehr fies zu mir war. Ich habe mir geschworen, nicht so zu sein.

S.D.: Wir waren immer in Kombiklassen. Meine Lehrpersonen waren bezüglich Unterrichtsmethoden sehr weit. Wir hatten aber separierte Kleinklasse. Das bedeutet, dass die Klasselehrerin nur mit den stärkeren Kindern gearbeitet hat und die SHP nicht für die ganze Klasse zur Verfügung stand, sondern nur für die schwächeren Kinder.

Was wünscht ihr euch für nächstes Schuljahr?

N.S.: Routine, Sicherheit und mehr Selbstvertrauen in meiner Arbeit.

S.D.: Ich möchte gerne noch weiter das Klassenklima stärken. Ausserdem wünsche ich mir mehr Gelassenheit, manchmal muss man Situationen annehmen. Wir können weiterhin unser Bestes geben, aber wir können die Welt nicht verändern.

Das Interview führte Erika Sigrist, Schulische Heilpädagogin und Redaktionsmitglied.





SCHNEE

SPORT

TAG

Rhazüns



Postenarbeit im NMG-Unterricht

In der 5. Klasse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler gewisse Themen im NMG-Unterricht (Natur, Mensch, Gesellschaft) in Form von Postenarbeit. Bei den Bienen, der Bündner Geografie sowie unserem aktuellen Thema «Leben im Mittelalter» nutzen wir diese Form.

Aufbau: Wenn der Ablauf eines Themas nicht unbedingt chronologisch verlaufen muss, ergibt sich für mich die Möglichkeit, mit Posten zu arbeiten. Zu Beginn überlege ich mir, welche Unterthemen in Posten verpackt werden sollen. Mir hilft dabei das Erstellen einer genauen Übersicht. Diese wird anschliessend zum Postenplan für die Kinder. Darauf sehen sie zum Beispiel welche Posten Pflicht resp. zur Auswahl stehen, in welcher Sozialform sie einen Posten erledigen müssen (im Plenum, Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit), von wem der Posten korrigiert wird (Selbstkontrolle oder Kontrolle durch die Lehrperson) sowie welches Material für einen Posten benötigt wird. Das Material lege ich jeweils in Kistchen bereit und schreibe diese an.



Die Anzahl der Posten variiert je nach Umfang des Themas. Die Posten sind unterschiedlich aufgebaut. Bei einigen muss man zum Beispiel einen Text lesen und Fragen beantworten, bei anderen Begriffe Bildern zuordnen, ein Filmchen mit dem iPad schauen oder etwas zeichnen. So sollen die Kinder über unterschiedliche Zugänge angesprochen werden. Wir müssen auch auf differenzierte Inhalte achten, da jedes Kind an einem anderen Punkt steht.

Vorgehen: Bei der Postenarbeit ist es wichtig, dass man zu Beginn das Vorgehen, die Regeln und die Lernziele genau bespricht. Die Idee hinter der Postenarbeit ist, dass die Kinder selbstständiger arbeiten können. Sie sollen ausserdem die Selbstkontrolle trainieren und vermehrt die Verantwortung für ihr Arbeiten übernehmen. Bei vielen Kindern zeigt sich durch diese Unterrichtsform mehr Motivation.

Erfahrungen der Kinder:

- + selbstständigeres Arbeiten
- + oft Partnerarbeit (auch selbstgewählte Partner)
- + man darf zwischendurch auch etwas malen
- + abwechslungsreiche Posten
- + viel Auswahl
- Lautstärke
- anstrengend für die Lehrperson
- gewisse Posten sind vielleicht schon besetzt
- man könnte von der Lösung abschreiben
- unkonzentrierter
- in Partnerarbeit ist man unterschiedlich schnell

Posten	Wie?	Erledigt	Kontrolle	Pflicht
Posten 1 - Ein Bienenleben	🐝🐝		S	✓
Posten 2 - Der Körperbau der Biene	🐝🐝		S	✓
Posten 3 - Bienen-Kreuzwörterrätsel	🐝		S	
Posten 4 - Die Waben	🐝🐝		S	✓
Posten 5 - Nahrungssuche und Bestäubung	🐝		S	✓
Posten 6 - Aktuelles über Bienen	🐝		LP	
Posten 7 - Bienenhonig	🐝🐝		S	✓
Posten 8 - Honig testen und vergleichen	🐝🐝		X	
Posten 9 - Biene, Wespe, Hummel und Hornisse vergleichen	🐝🐝		S	✓

Erfahrungen der Lehrerin:

- + Die Kinder wählen die Posten und ihr Arbeitstempo selbst.
- + Das selbstständige Arbeiten und die Selbstkontrolle wird gefördert.
- + Sie haben eine grosse Auswahl an Posten.
- + Die Kinder lernen, Aufträge genau zu lesen und diese zu befolgen.
- + Für viele Kinder ist diese Arbeitsform motivierender.
- + Verschiedene Zugänge werden ermöglicht.
- Die Kinder wählen immer die gleichen Partner aus. Immer dieselben bleiben übrig.
- Die Lautstärke ist oft höher, da die Kinder miteinander sprechen und austauschen.
- Das Arbeitstempo und die Selbstständigkeit sind sehr unterschiedlich.
- Teilweise ist es wenig übersichtlich, da alle Kinder an einem anderen Ort stehen.
- Die Konzentration und die Arbeitshaltung einiger Kinder (ungenaueres Arbeiten, fehlerhafte Selbstkontrolle) sind mangelhaft.



Ökumenischer Religionsunterricht

Seit Beginn des Schuljahres 2025/26 werden an der Schule Rhözüns die Kinder der 3. bis 6. Klasse im Religionsunterricht ökumenisch unterrichtet. Der folgende Bericht gibt einen Einblick in eine kürzlich abgehaltene Unterrichtseinheit!

In der Fastenzeit beschäftigen wir uns mit den Themen Nächstenliebe und Solidarität. Nächstenliebe ist der zentrale Pfeiler christlichen Handelns. Solidarität bedeutet zusammenzuhalten, sich gegenseitig zu helfen und für andere einzustehen, besonders wenn es jemandem nicht gut geht. Es ist das Gegenteil von Egoismus und bedeutet, füreinander da zu sein, ohne zwingend eine Gegenleistung zu erwarten. Kinder können Solidarität im Alltag zeigen, indem sie teilen, trösten oder Schwächere unterstützen.

Am 17. März besuchte Christina Thullen die 5. und 6. Klasse. Mit eindrücklichen Bildern ihrer Projektreise nach Uganda zeigte sie auf, wie Spendengelder sinnvoll eingesetzt werden. Seit 26 Jahren engagiert sich dort die Stiftung "God Helps Uganda" aus Zizers für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Christina Thullen erzählte uns von ihren bewegenden Eindrücken, welche sie auf dieser Reise bekommen hatte. Es sind Hoffnungsgeschichten von benachteiligten Kindern und Jugendlichen, die unterstützt und gefördert werden, damit ihr Leben trotz schwierigsten Umständen in einem der ärmsten Länder der Welt gelingt.

Die Kinder waren sehr interessiert, haben Fragen gestellt und waren sichtlich beeindruckt von dem Vortrag. Nochmals ein herzliches Dankeschön an Christina Thullen.

Claudine Petrig und Barbara Hartmann, Religionslehrerinnen



KRIDASTAUB *Agenda*

Freitag, 3. April 2026 - Montag, 6. April 2026

Montag, 13. April - Freitag, 24. April 2026

Donnerstag, 14. Mai 2026 - Freitag, 15. Mai 2026

Montag, 25. Mai 2026

Donnerstag, 4. Juni 2026

Ostern

Frühlingsferien

Auffahrt und Brücke

Pfingstmontag

Fronleichnam

Impressum

KRIDASTAUB

Redaktion

Erscheinungsweise

Auflage

Papier & Druck

Nr. 87, April 2026, 23. Jahrgang

Lehrpersonenteam der Schule Rhözüns

viermal jährlich, gratis an alle Haushaltungen der Gemeinde Rhözüns

725 Exemplare

100% Altpapier, FSC und CO2 neutral hergestellt, gedruckt im Schulhaus Rhözüns